

## **Eine Medaille auf den jungen Nero als klassisches Beispiel vielschichtiger Gestaltung**

Ein Aureus, der für den jungen Nero geprägt worden ist, ist ein Beispiel für vielschichtige Gestaltung in klassisch römischer Zeit, und es ist zumindest teilweise relativ leicht zu entschlüsseln.<sup>1</sup> Nero (37 n.Chr.-68) war ein hochgebildeter junger Mann, der unter anderem vom Philosophen Seneca erzogen worden war. Er interessierte sich für Literatur und insbesondere für das Theater, und eine ihn ehrende Medaille muss schon deshalb anspruchsvoll gestaltet worden sein.

Die Vorderseite zeigt die knabenhaft freundliche Büste mit der gegen den Uhrzeigersinn geschriebene Umschrift NERONI CLAVDIO DRVSO GERM[anico] CO[n]S[uli] DESIGN[ato], also "Für Nero Claudius Drusus Germanicus als designedem Konsul" (Abb. 1).



Abb. 1



Abb. 2

---

<sup>1</sup> Es gibt leicht abweichende Fälschungen der Medaille; im Folgenden wird davon ausgegangen, dass es sich bei dem in London aufbewahrten Exemplar um ein Original handelt.

Auf der Rückseite ist ein Rundschild dargestellt mit dahinter angedeuteter Lanze; die quer darüber gesetzte Aufschrift lautet EQVESTER ORDO PRIN-CIPI IVVENT[utis], also "Der Ritterstand dem Ranghöchsten der Jugend" (Abb. 2).

### **Zur Rückseite**

Bei der Gestaltung der Rückseite hat sicherlich die Mehrdeutigkeit des Wortes *Clypeus* (auch: *clipeus* oder *clupeus*) eine Rolle gespielt. Es meint nämlich zunächst einmal einen Rundschild und damit in übertragenem Sinn "Schirm, Schutz, Beschützer", dann aber auch eine schildförmige Fläche "als Gemälde oder in halberhabener Arbeit bis zur Brust dargestelltes Bild von Göttern oder ausgezeichneten Menschen, Brustbild, Relief, Medaillon".<sup>2</sup> Das heißt, die Medaille auf Nero ist ein *Clypeus* ("Medaillon"), der auf der Rückseite einen *Clypeus* ("Rundschild") zeigt und auf der Vorderseite das Bild eines erhofften *Clypeus* ("Beschützer")

Die angestrebte runde Form des Ganzen ist durch einen Kreis von Punkten verdeutlicht, in dem zentriert der Rundschild abgebildet ist. Der scheinbar rücksichtslos über das Ganze gesetzte Text ist in vier Zeilen angeordnet, aber so gesetzt worden, dass das Wort ORDO allein die zweite Zeile ausmacht und in der Mitte des Medaillenrunds steht. Dabei wird das Wort, das mit kreisrundem O beginnt und mit kreisrundem O endet, mittig durch den runden Schildbuckel unterbrochen. Der Schildbuckel als der wichtigste Teil eines Schildes befindet sich also in der Mitte der Medaille, in der Mitte des Schildes und in der Mitte des Wortes ORDO. Und das kann, separat gelesen, auch im Sinn von "Ordnung" verstanden werden. Alles ist auf den Schildbuckel ausgerichtet und durch ihn bestimmt, sodass er als Symbol der zentralen, schutzbietenden Gewalt in einem geordneten Ganzen angesehen werden kann.

Es mag sogar noch hinzugekommen sein, dass man den

---

<sup>2</sup> Lünemann, Georg Heinr. Lateinisch-deutsches Handwörterbuch 1831, Bd. 1, Sp. 494.

Schildbuckel in zweiter Ebene selbst als Buchstaben O lesen kann, sodass dann aus ORDO die Aussage ORO (et) DO wird, also "Ich bitte/ersuche (und) gebe". Sollte dies bekannt gewesen sein, dann ist damit zum Ausdruck gebracht, dass es um Schutz und Ordnung gegangen ist, die der Ritterstand vom zukünftigen Kaiser erbat und ihm zugleich versprach.

Die Formulierung und Anordnung des Textes hat dazu geführt, dass er auch insgesamt doppeldeutig ist. Zusammen mit der Ergänzung der Abkürzung am Ende lautet er zwar *Equester Ordo Principi Iuventutis*, er ist aber auch ohne die Ergänzung sinnvoll lesbar als *Equester Ordo Principi Iuvent*. Dabei meinen dann die ersten drei Zeilen *Equester Ordo Principi* "Der Ritterorden dem Ersten/ dem Prinzen", und die vierte Zeile, für sich genommen, *Iuvent* "Man möge unterstützen/helfen". So gesehen, enthält die Medaille also implizit einen Appell, für Nero (bzw. die mit ihm verbundenen Machtansprüche) einzutreten.

Man kann in diesem Sinn sogar die weggekürzten Buchstaben VTIS in einer Art von Phantomtext als VT IS verstehen, also *Iuventutis* als *Iuvent ut is*, "Sie mögen dazu beitragen, dass dieser (einmal Kaiser wird)".

Bei Versuchen, Momente der Gestaltung zu rekonstruieren, ist selbstverständlich nie exakt zu unterscheiden zwischen 1. dem, was gezielt angestrebt worden ist, 2. dem, was sich zufällig ergeben hat und dann berücksichtigt worden ist, und schließlich 3. dem, was überhaupt nie eine Rolle gespielt hat.

Das trifft auch auf ein Anagramm zu, dass sich aus EQVESTER ORDO PRINCIPI IVVENT bilden lässt, nämlich PRINCIPIO RITVQVE NERO ET DEVS ("Von Anfang an und durch Ritus ist Nero auch ein Gott"). Angenommen dies ist bekannt gewesen, dann enthält der Text implizit eine ideale Ergebnisadresse. Beginnend mit Augustus, sind bekanntlich Neros Vorgänger im Amt des Kaisers schon zu Lebzeiten als Gott verehrt worden.

Zum historischen Zusammenhang ist zu sagen, dass sich die zum Ausdruck kommende euphorische Erwartung an die Regierungszeit Neros zunächst bestätigte. "Besonnene Maßnahmen, gute Rechtssprechung und Verwaltung lassen Neros

erstes Jahr fünf als ideale Zeit erscheinen; Lukan und andere erwarten ein goldenes Zeitalter"<sup>3</sup>, und das, nachdem sein Vorgänger Claudius als Kaiser "haltlos, fahrig und skurril"<sup>4</sup> geblieben war. Erst im Lauf seiner Amtszeit kam es zu den Exzessen und Verbrechen, die ihn dem frühen Christentum als Inkarnation des Antichristen erscheinen ließen.

Nun ist von der Antike bis ins Mittelalter bei Kreisberechnungen der archimedische Normkreis mit dem Umfang 22 und dem Durchmesser 7 verwendet worden.<sup>5</sup> Das heißt, im ursprünglichen Wortsinn "rund" waren also alle durch 22 bzw. 11 teilbaren Zahlen.<sup>6</sup>

Im Hinblick darauf ist sicherlich kein Zufall, dass der Durchmesser des Schildbuckels einem Siebtel des Durchmessers des Schildes entspricht (Abb. 3). Denn damit ist natürlich auch der Umfang des Schildes siebenmal so groß wie der Umfang des Schildbuckels; das heißt, er ist (in der archimedischen Rechnung) 22mal so lang wie dessen Durchmesser.



Abb.3



Abb.

4

Natürlich muss nun auch die angedeutete Lanze irgendwie

<sup>3</sup> dtv-Lexikon der Antike IV, 3, 1971. S. 9 f.

<sup>4</sup> dtv-Lexikon 1971, S. 234.

<sup>5</sup> Tropfke, Johannes 1903: Geschichte der Elementar-Mathematik 2. Bd., S. 116-119.

<sup>6</sup> Erst nachdem die archimedische Kreisberechnung obsolet geworden war, hat sich wegen der Null die Übertragung des Begriff der "runden Zahl" auf Zehnerpotenzen ergeben.

bedeutungsträchtig sein. Von ihr ist nur oben die Spitze in Form eines A zu sehen und unten das Ende in Form eines I. Beides passt insofern zur Bezeichnung Neros als *princeps* ("der Erste"), als A der *erste* Buchstabe des Alphabets ist, I das *erste* römische Zahlzeichen.

Darüber hinaus kann die Lanzenspitze aber auch als Zirkel verstanden werden, und dazu passend, das Lanzenende als Radius eines mit seiner Hilfe gezeichneten Kreises. Der Umfang des Schildbuckels kann dann als der zugehörige Kreisumfang verstanden werden.

Wenn man nun den Buchstaben der Aufschrift ihre Zahlenwerte in der alphabetischen Reihenfolge zuordnet, dann erhält man überraschend für EQVESTER ORDO die Summe  $105+49 = 154 = 22 \times 7$ . Aufgrund der Anordnung des Textes ergeben die Buchstaben EQVE OR oben links über dem Durchmesser der Medaille sogar die Summe 77 und oben rechts die Buchstaben STER DO ebenfalls 77. Diese beiden Teile sind also isopsephisch und ihre Summen entsprechen dem Produkt aus Halbkreis und Kreisdurchmesser. Die Zufallswahrscheinlichkeit ist damit gering genug, um davon auszugehen, dass dies bekannt gewesen und absichtlich so eingerichtet worden ist.

Der Rest PRINCIPI IVVENT ergibt dann  $90+86 = 176 = 22 \times 8$ , sodass der gesamte Text also die Summe  $154+176 = 330 = 22 \times 15$  hat.

Da die weggekürzten Buchstaben VTIS die Summe 66 ergeben, erhält man durch deren Ergänzung also  $330+66 = 396 = 22 \times 18$ . Und gibt man dann noch, als mitzudenkendes Akkusativobjekt, das Wort CLYPEVM mit der Summe 88 hinzu (EQVESTER ORDO CLYPEVM PRINCIPI IVVENTVTIS ("Der Ritterstand den Rundschild dem Ersten der Jugend")), dann hat der so ergänzte Text die Summe  $396+88 = 484 = 22 \times 22$ , also das Quadrat des archimedischen Normkreises. Dabei macht dann sogar der erste Teil EQVESTER ORDO CLYPEVM  $242 = 11 \times 22$  und der Rest PRINCIPI IVVENTVTIS ebenfalls  $242 = 11 \times 22$ .

Bereits an dieser Stelle sei erwähnt, dass der Name NERO ausgerechnet die gleiche Summe hat wie das zentral gesetzte Wort

ORDO, nämlich 49. Diese mystisch deutbare Isopsephie lässt sich sogar noch insofern schön interpretieren, als es sich um das Quadrat des Normkreisdurchmessers handelt ( $49 = 7 \times 7$ ).

Ein Indiz dafür, dass auf Derartiges tatsächlich geachtet worden sein dürfte, liegt in der leichten Abweichung des ersten E aus dem Verband der Buchstaben. Es könnte nämlich sein, dass damit auf ein Anagramm hingewiesen werden sollte, das sich aus den äußeren Buchstaben EOPI ROIT bilden lässt: O PIO ERIT (Der Rechtschaffene wird das O/den Schild/den Schutz haben).

Schließlich sei noch auf ein absolut passendes Anagramm zum gesamten Text EQVESTER ORDO PRINCIPI IVVENT hingewiesen, nämlich O ROTVNDI INVERSIQVE PERCIPET (Er wird das O des Vollkommenen und des Verkehrten erkennen). Ob dies allerdings bekannt gewesen ist, lässt sich nicht belegen. Jedenfalls könnten auch dabei die Summen von der "Richtigkeit" des Textes überzeugt haben, denn es gilt  $O ROTVNDI = 110$ ,  $INVERSIQVE = 132 = 11 \times 12$ ,  $PERCIPET = 88$ .

### **Zur Vorderseite**

Rechnet man den Text der Umschrift mit dem Rangsystem um, ist das Ergebnis zunächst enttäuschend, denn es gilt NERONI 71 CLAVDIO 62 DRVSO 73 GERM 41 COS 35 DESIGN 56 = 338, worin anscheinend überhaupt kein Sinn gesehen werden kann.

Nun sind aber Neros Bildnis und der Text so aufeinander abgestimmt, dass der waagerechte Durchmesser, der durch das Kinn führt,<sup>7</sup> oben die Passage CLAVDIO DRVSO GERM abtrennt (Abb. 4), und die ergibt die Summe  $62 + 73 + 41 = 176 = 4 \times 44$ , was dem rückseitigen PRINCIPI IVVENT entspricht.

Geht man dann davon aus, dass dies absichtlich so eingerichtet worden ist, dann muss in der Passage COS DESIGN NERONI irgendeine wissentlich eingeführte Unebenheit vorliegen. Und nun kommt das Überraschende: Setzt man anstelle von COS (= *Consuli*) CAES (= *Caesari*), dann erhält man tatsächlich für

---

<sup>7</sup> Beachtenswert ist dabei die Doppeldeutigkeit von *menti* als "des Kinns" bzw. "der Denkkraft, dem Geist".

CAES DESIGN NERONI  $27+56+71 = 154 = 22 \times 7$ , also die gleiche Summe wie für EQVESTER ORDO. Das kann wohl nur so verstanden werden, dass der Aureus Nero zwar als designedem Konsul gewidmet ist, implizit und nicht ohne weiteres erkennbar aber zugleich Nero als den designeden Kaiser.

Aufgrund der Ersetzung von COS durch CAES ist also die obere Hälfte der Rückseite EQVESTER ORDO summengleich mit der unteren Hälfte der Vorderseite CAES DESIGN NERONI und die obere Hälfte der Vorderseite CLAVDIO DRVSO GERM summengleich mit der unteren Hälfte der Rückseite PRINCIPI IVVENT; beide Seiten ergeben die Summe  $176+154 = 330$  bzw.  $154+176 = 330$ .

Es kommt noch etwas ebenso Unerwartetes hinzu: Für die Rückseite ergibt sich, wie gesagt, nach Ergänzung der Abkürzung IVVENT und Einfügung des Wortes CLYPEVM die Summe  $484 = 22 \times 22$ . Ergänzt man auch auf der Vorderseite die Abkürzungen, indem man (GERM)ANICO = 40, (CO)N(S)VLI = 53, (DESIGN)ATO = 34 hinzufügt, dann erhält man dort als Gesamtsumme der Umschrift  $338+40+53+34 = 465$ , das ist um 19 (= T) zu wenig für die ideale Summe  $484 = 22 \times 22$  – und diese Differenz lässt sich einfach dadurch beseitigen, dass man COS nicht zu CONSVLI, sondern zu CONSVLTI ergänzt.

Anstelle von CONSVLI DESIGNATO (als dem designeden Konsul) hat man dann also CONSVLTI DESIGNATO (als dem vom Befragten Ausersehenen), und es gilt dann also EQVESTER ORDO CLYPEVM PRINCIPI IVVENTVTIS = NERONI CLAVDIO DRVSO GERMANICO CONSVLTI DESIGNATO =  $484 = 22 \times 22$ .

Auch dies kann schwerlich auf bloßen Zufall zurückgehen. Ob allerdings mit dem "Konsultierten" der Ritterorden selbst gemeint gewesen ist oder eine schicksalhafte Macht, der die Auswahl Neros zugeschrieben wurde, muss dahingestellt bleiben. Jedenfalls haben sich für beide Seiten Summen ergeben, die dem Quadrat des archimedischen Normkreisumfangs entsprechen, was dazu passt, dass NERO allein, wie gesagt, das Quadrat des

Normkreisdurchmessers ergibt.

Auch die Tatsache, dass die Umschrift auf der Vorderseite entgegen dem Uhrzeigersinn geschrieben worden ist, dürfte als Hinweis auf den Kreis verstanden worden sein. Beim Lesen von Umschriften werden Medaillen um den Mittelpunkt gedreht, was bei der üblichen Anordnung das durch Drehen entgegen der Schreibrichtung geschieht, also gewissermaßen nach rückwärts. Die Nero-Medaille wird dagegen beim Lesen in Schreibrichtung nach rechts abgerollt, wobei dann der Medaillenumfang zugleich zu einer geraden Linie gestreckt wird.

Zur Technik der Gestaltung von Texten unter Beachtung der Buchstabenzahlenwerte, deren Nachvollzug erst der Computer wieder möglich gemacht hat, ist zu sagen, dass in früher Kindheit nicht nur die Zahlenwerte der Buchstaben erlernt und internalisiert wurden, sondern auch Fingerzahlen.<sup>8</sup> Jeder Zahl von 1 bis 9999 war dabei nach einem einfachen System eine bestimmte Fingerstellung zugeordnet, und wie beim fortlaufenden Notieren von Zwischensummen konnten mit ihnen völlig problemlos und schnell beliebige Mengen an Zahlen addiert werden.

Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass beim Konzipieren der Medaillenaufschriften auch das aufs Latein adaptierte griechische Buchstabenzahlensystem beachtet worden sein dürfte. Addiert man nämlich die mit diesem System gegebenen Buchstabenzahlen kumulativ, wie das üblich gewesen ist, dann erhält man für NERONI CLAVDIO DRVSO GERM COS (also ohne das letzte Wort DESIGN) die Summe  $1210 = 11 \times 110$ .<sup>9</sup> Damit dürfte also in zweiter Ebene zum Ausdruck gebracht worden sein, dass Nero für die Auftraggeber der Medaille nicht erst *Consul designatus* war, sondern bereits *Consul*.

Eine Bestätigung ergibt die Rückseite, auf der EQVESTER ORDO PRINCIPI (also ohne die letzte Zeile IVVENT) die

---

<sup>8</sup> Menninger, Karl 1958: Zahlwort und Ziffer, eine Kulturgeschichte der Zahl, S. 3-15; Ifrah, Georges 1986: Universalgeschichte der Zahlen, S. 98 - 104.

<sup>9</sup> NERONI 285 CLAVDIO 124 DRVSO 380 GERM 148 COS 273 = 1210 (DESIGN 272).



Summe 1298 =  $11 \times 118$  ergibt.<sup>10</sup> Das heißt, Nero ist damit in zweiter Ebene bereits allgemein als *Princeps* bezeichnet und nicht nur als *Princeps Iuventutis*.

Nimmt man alle Buchstaben von Vorder- und Rückseite zusammen (also auch DESIGN und IVVENT), dann erhält man die Summe  $1210 + 272 + 1298 + 377 = 3157 = 11 \times 287$ .

---

<sup>10</sup> EQVESTER 711 ORDO 244 PRINCIPI 343 = 1298 (IVVENT 377).